

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 3

Artikel: Winterferien mit kleinen Kindern
Autor: M.N.-D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



R. Dellspurger

Winterferien mit kleinen Kindern

Liebe Gret,

In Deinem letzten Brief schreibst Du, sobald Du wieder in der Schweiz seiest, werdest Du mit den Kindern ausgiebig Winterferien machen; Du freust Dich riesig aufs Skifahren.

Deine Freude will ich Dir zwar nicht verderben, Dich aber dringend warnen vor allzu hoch gespannten Erwartungen punkto Winterfreuden mit kleinen Kindern, d. h. wenn Du dabei auch für Dich etwas erhoffst. Ich will Dir von meinen eigenen Erfahrungen berichten; dann machst Du es vielleicht schon von Anfang an besser als ich und kannst Schnee und Sonne richtig genießen.

Das erstemal war unser Ältester vierjährig, als eine Freundin mich einlud, im Januar mit ihr samt ihren zwei kleinen Kindern und ihrer Hausangestellten für 14 Tage in ihr großelternliches Ferienhaus zu kommen. Mit Freuden ließ ich meinen Mann und den zweijährigen Daniel mit meiner jungen Haushalthilfe zurück und zog mit meinem ältern Buben in die Höhe. Nun endlich sollte ich mich wieder so recht in Schnee und Sonne tummeln können, wie in ledigen Jahren, und mußte nicht mehr fast etwas neidisch auf meine verschiedenen Bekannten sehen, die mit Kindern und Bonne einen Monat lang sich des gesellschaftlichen Stadtlebens entzogen. Zwei Erwachsene mit drei Kindern und einem Dienstmädchen in einem gut eingerichteten Haus mit Ölheizung; da mußte herrlich viel Zeit zum Sporttreiben sein!

Aber nach Ende der 14 Tage mußte ich mit Enttäuschung einsehen, daß meine Erwartungen viel zu groß gewesen waren. Meine Freundin mußte ihr Einjähriges ganz selbst besorgen, sie wollte auch meist selbst kochen. Die nicht sehr gute Haushalthilfe konnte man unmöglich mit zwei kleinen Buben und womöglich noch mit dem Jüngsten längere Zeit allein lassen. Außerdem war die Januarkälte trotz schönem Wetter groß, und vor 11 Uhr kamen wir nie an die Luft. Nach dem Mittagessen, der sonnigsten Tageszeit, war mein Frühaufsteher so müde, daß er unbedingt seine Siesta halten mußte, und erwachte er, so war die Sonne am Untergehen. Meine Freundin, von klein auf gewohnt, in diesem Hause Ferien zu machen, hatte andere Bedürfnisse als ich, und als Gast konnte ich deshalb zu der erwarteten nachmittäglichen Plauderstunde nicht fehlen. Die Kinder waren kaum dazu zu bewegen, allein draußen zu spielen; auf dem Übungshügel schlitteln oder «schneebelen», während die Mütter skifuhren, war ein Mißerfolg.

Trotz allem vergnügt, aber ich mit ungestilltem Verlangen nach Wintersport, fuhren wir nach Hause in unsere neblige Stadt. Ich nahm mir vor, es ein nächstesmal besser zu machen; vor allem aber, allein mit den Kindern zu gehen, um selbst die Haushaltführung bestimmen zu können.

Als sich die nächste Gelegenheit bot — ich konnte die kleine Wohnung eines Bekannten im Toggenburg für drei Wochen mieten, eine halbe Stunde außerhalb eines Dorfes, machte ich meine Pläne anders. Die beiden Großen, damals fünf- und dreijährig, durften mitkommen, und für die erste Hälfte des Aufenthaltes nahm ich auch meine Haushalthilfe mit, da sich mein Mann zu Hause allein behelfen wollte. Gewitzigt durch andere, auch sommerliche Ferienerfahrungen, machte ich mit den Kindern in der ersten Woche fast gar nichts außerhalb des Hauses und beschäftigte sie mehr in der Stube. Wenigstens konnte ich jeden zweiten Tag ins Dorf zum Posten fahren und dabei meine eingerosteten Skikünste teilweise auffrischen. Aber nach zehn Tagen war ich dann allein mit den Kindern; sie fingen an zu husten, ich konnte kaum allein weg, und sie mitnehmen hätte die verschiedenen Bresten verlängert. Zudem war es im berühmten Lawinenwinter, wo wir in unserem Bauernhause zeitweise fast eingeschneit waren, der Pfadschlitten nicht mehr mit der Arbeit nachkam

und die Kinder mit ihren kurzen Beinchen sehr müde wurden, durch den hohen Schnee zu stampfen. Glücklicherweise nahmen in der dritten Woche Erkältungen und Schnee ab, so daß wir unsere immerhin beschränkten Winterfreuden doch noch genossen.

Die Wohnung und die Umgebung des Hauses, fern vom mondänen Skibetrieb, sagte uns aber so zu, daß ich sie für das folgende Jahr wieder mietete. Du wirst lachen, wenn ich sage, daß ich auch jetzt wieder von den letztyährigen Erfahrungen lernen wollte und daß es mir diesmal wirklich gelang. Warum?

Erstens konnten wir für vier Wochen weggehn; es heißt ja immer, mit kleinen Kindern solle man, wenn möglich, im Winter mindestens einen Monat lang Ferien in den Bergen verbringen. Zweitens verschob ich den Termin

auf Ende Februar und Anfang März, mit dem Risiko allerdings, wenig Schnee zu haben, dafür längere und womöglich wärmere Tage. Außerdem waren die Kinder nun sechs und vier Jahre alt.

Den Inhalt der Hausapotheke verdoppelte ich und nahm vor allem auch reichlich Material für Wickel und viel Hustensirup mit.

Auch diesmal konnte ich meine Hausangestellte nur für die halbe Zeit mitnehmen, lud aber meine Schwester, mit der ich mich, auch punkto Haushaltführung, sehr gut verstehe, ein, die zweite Hälfte mit ihrem kleinen Mädchen zu mir zu kommen.

Tagsüber widmete ich mich am Anfang ganz den Kindern, was sie aber, des wärmeren Wetters wegen, mit der Zeit gar nicht mehr nötig hatten. Ich meinte nicht mehr, daß sie viel

Der erste Eindruck entscheidet

Wenn wir eine Wohnung betreten, fühlen wir instinktiv: Sie hat Stimmung und Ambiance, oder: Sie ist unpersönlich, hier möchten wir nicht zu Hause sein. Aber nicht nur auf den Gesamteindruck kommt es an, sondern auch kleine Details verraten uns den Geschmack der Bewohner. Ein buntes Blumenfenster, das schmucke Dessin des Vorhangs, eine stimmungsvolle Leselampe, ein paar entzückende Nippes, diese und andere Details erst machen einen Wohnraum persönlich, beglückend und *wahrhaft schön!* Die Raumgestalter bei Möbel-Pfister verstehen es ausgezeichnet, Sie in allen Detailfragen einführend zu beraten. Die große Erfahrung dieser Fachleute gewährleistet Ihnen ein individuell

eingerichtetes Heim mit bestem Wohnkomfort. Deshalb: Wenn Sie Ihr Heim vorbildlich und persönlich gestalten wollen, dann liegt es in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie die 100 faszinierenden Studio-Wohnungen bei Möbel-Pfister ansehen. Ihr fröhlicher, lebensbejahender Charme begeistert alle Brautleute und Liebhaber einer individuellen Wohnweise. Wieviel *bleibend* Schönes durch das führende Einrichtungshaus der Schweiz geschaffen wird, beweisen diese zeitgemäß praktischen und bezaubernden Intérieurs. Sie sind der Stolz und zugleich der beste Ausweis für den kultivierten Geschmack ihrer Besitzer! Das Schönste aber ist: Der bewährte Pfister-Einkaufsplan macht jede Anschaffung spielend leicht.

An bestimmten Tagen

auftretende Kopfschmerzen und Beschwerden bekämpft die kluge Frau mit Melabon. Schon eine einzige Melabon-Kapsel lindert die Schmerzen in wenigen Minuten. Frische und Arbeitslust kehren zurück. Melabon soll rechtzeitig eingenommen, aber sparsam verwendet werden. Es ist gut verträglich und nach ärztlichem Urteil auch für empfindliche

Naturen geeignet. Besorgen Sie sich eine Packung in der Apotheke, aber verlangen Sie ausdrücklich

Melabon

skifahren und schlitteln sollten, sondern ließ sie, nach ihren eigenen Gelüsten und in ältester, dickster Bekleidung, vor allem alle Hänge in jeder Lage herunterrutschen und viel Schneeschaufeln. Da der Schnee zu dieser Jahreszeit weniger undurchdringlich war und sich schon freie Stellen zeigten, konnten wir außerdem viel zu Fuß ausziehen und sogar öfters Picknicks machen.

Die fröhlichen Stunden im Freien oder bei schlechtem Wetter drinnen, mit Spielen, Basteln und Singen, waren für mich und meine Schwester mindestens so erfreulich wie für die Kinder selbst. Vor allem hatten wir das Gefühl, uns ihnen einmal richtig gewidmet zu haben, was zu Hause meist nicht so gut gelingt. Für mich selbst erwartete ich keine Möglichkeit, richtig skifahren zu können, kam dann aber wider Erwarten doch zu zwei kleineren Touren, wenn auch — anders ging es nicht — allein.

So reut es uns alle sehr, daß wir nun diesen Winter keine Möglichkeit haben werden, wieder einige Zeit in die Berge gehen zu können.

In manchen Auslandbriefen werden wir immer etwas beneidet um unsere schöne winterliche Schweiz und die vielen, so herrlich nahen Möglichkeiten für Wintersport. Mit kleinen Kindern aber, und mit einem Mann, der seine Ferien nicht gern im Winter nimmt, sind die Chancen, Wintersport zu treiben, ebenso klein, wie wenn man in New York wohnt.

Jeden Winter hört man von Frauen, die mit ihren Kindern in die Winterferien fahren. Mit großem Budget, mit einer guten Hausangestellten, einem geregelten Haushalt daheim, wo Mann und kleine Kinder betreut werden können, ist das kein Problem. Da darf die Mutter ihren eigenen Skifreuden nachgehen, vor allem auch, wenn die älteren Kinder schon so groß sind, daß sie in der Skischule mitmachen können. Mit kleinen Kindern aber und mit beschränktem Budget, wie das bei Dir vorläufig auch der Fall sein wird, muß man seine Winterferien ganz anders organisieren und sich ganz auf die Kinder statt auf sich selber einstellen.

Mein Brief ist länger geraten, als geplant, und er erzählt überhaupt nur von mir und meinen Irrungen. Wenn er Dir aber dazu hilft, daß Dich Deine ersten, so ersehnten Schweizer Familienferien nicht enttäuschen, so hat er seinen Zweck erfüllt.

Deine
M. N.-D.



Neue Kräfte schenken

Die Mutter war in diesen sonnenarmen Tagen oft so müde und abgespannt. Wie wird sie sich jetzt freuen!

Elchina hilft und stärkt bei chronischer Übermüdung, allgemeiner Schwäche, nervösen Erscheinungen, Schlaffheit nach Grippe, Operationen, Wochenbett.

Unsere Geschenkpackung enthält 4 grosse Flaschen à 6.95 = 27.80 kostet aber nur Fr. 20.80 — also eine Flasche gratis.

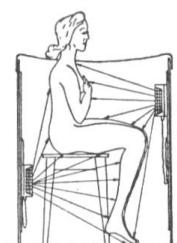
drum eine Kur

ELCHINA

mit Eisen

Gesundheit — Schönheit und Lebensfreude mit «Infratherm-Heimsauna»

Die erste Sauna mit **Infrarot-Bestrahlung**



Die «Infratherm»-Heimsauna ist zu empfehlen bei Fettansatz, Rheuma, Gicht, Ischias usw., Wechseljahrbeschwerden. «Infratherm» fördert Lebensfreude und Schaffenskraft. Saunabäder und spez. Infrarot-Saunabäder sind ärztl. empfohlen.

Miete und Zahlungserleichterungen auf Wunsch. Verlangen Sie Spezialprospekt SP.

Fabrikant: Ch. Rossi & Co. AG, Küsnacht-Zh.
Tel. 90 1755/56